

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 890 327 A1

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
13.01.1999 Patentblatt 1999/02

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: A45D 34/02

(21) Anmeldenummer: 98107100.4

(22) Anmeldetag: 18.04.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 20.06.1997 DE 19726179

(71) Anmelder:  
Wella Aktiengesellschaft  
64274 Darmstadt (DE)

(72) Erfinder:

- Steigerwald, Franz  
64347 Griesheim (DE)
- Eberhardt, Heiko  
61440 Oberursel (DE)
- Stähle, Liane  
64372 Ober-Ramstadt (DE)
- Burghaus, Johannes  
64823 Gross-Umstadt (DE)

### (54) Behälter in einem im Behälter befindlichen Produkt

(57) Bei einem Behälter (15) mit einem im Inneren (7) des Behälters (15) befindlichen Produkt (16) ist in der Wand (1) des Behälters (15) mindestens eine Kammer (2) integriert. In der Kammer (2) befindet sich als Riechprobe (18) für einen Kunden eine Substanz (3), die den gleichen Duftstoff (4) enthält wie das im Behälter (15) befindliche kosmetische Produkt (16). Eine Kammerwand (8) ist besonders gut duftstoffdurchlässig, damit der Duftstoff (4) durch die Kammerwand (8) diffundieren kann.

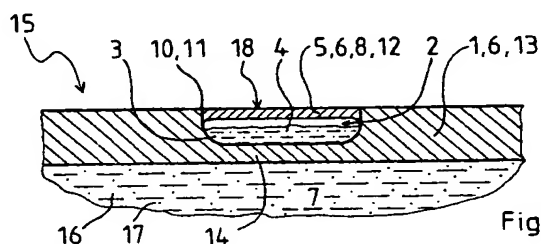


Fig. 2

EP 0 890 327 A1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Behälter mit einem im Behälter befindlichen Produkt, wobei die Wand des Behälters mindestens eine abgeschlossene Kammer begrenzt und sich in der Kammer eine Substanz mit einem Duftstoff befindet, der durch eine duftstoffdurchlässige Kammerwand in die Umgebung des Behälters diffundiert.

Ein derartiger Behälter ist aus dem DE-G 8490017.2 bekannt. Bei diesem Behälter befindet sich eine aktive Duftsubstanz in einer Kammer mit einer aus einem polymeren Material hergestellten Wand. Die Wand erlaubt ein Diffundieren der Dämpfe der Duftsubstanz in die umgebende Luft, um diese zu parfümieren.

Der bekannte Behälter hat den Nachteil, daß er zur Aufbewahrung eines kosmetischen, einen Duftstoff enthaltenden Produktes wenig geeignet ist, da ein erhöhter Verlust des Duftstoffes an die Umgebung bei diesem Behälter vorkommt, und dadurch die Qualität des kosmetischen Produktes verringert wird.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, einen Behälter der eingangs genannten Art mit einem im Behälter befindlichen Produkt derart auszugestalten, daß er zur Aufbewahrung von kosmetischem Produkt geeignet ist, und ein Verbraucher über einen relativ langen Zeitraum am Behälter eine Information über einen im Produkt befindlichen Duftstoff erhält.

Gelöst ist die Aufgabe gemäß dem kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1. Danach ist mindestens eine Kammer mit einer einen Duftstoff aufweisenden Substanz in der Wand eines Behälters integriert, das im Behälter befindliche Produkt weist den gleichen Duftstoff wie die Substanz auf, und die Kammerwand läßt eine schnellere Permeation zu als die Wand.

Die Erfindung hat den Vorteil, daß der Behälter zur Aufbewahrung von kosmetischem Produkt geeignet ist, daß die Wand des Behälters aus herkömmlichem, für kosmetische Produkte geeignetem Material möglich ist. Die nach außen, vom Behälter weg die Kammer begrenzende Kammerwand ist, verglichen mit der Wand, in erhöhtem Maße duftstoffdurchlässig. Damit gelangt quasi nur der von der in der Kammer befindlichen Substanz abgegebene Duftstoff nach außen. Der Duftstoff des Produktes wird kaum durch die Wand abgegeben. Ein Verbraucher erhält eine Information über den Duftstoff des im Behälter befindlichen Produktes, da das Produkt den gleichen Duftstoff aufweist wie die Substanz und der Verbraucher den Duftstoff der Substanz sensorisch wahrnehmen kann. Diese Wahrnehmung ist über einen relativ langen Zeitraum möglich.

Ist die Kammer vollständig in die Wand integriert, so wird die äußere Erscheinung des Behälters durch die Kammer nicht beeinträchtigt.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Ansprüchen 2 bis 9 beschrieben.

Ist die Kammerwand ein über eine dichte Verbin-

dung mit der Wand verbundener Deckel (Anspruch 2), so kann in einfacher Weise zunächst eine Kammer mit einer einen Duftstoff enthaltenden Substanz befüllt und dann mit dem Deckel dicht verschlossen werden. Als dichte Verbindung eignet sich eine Ultraschallschweißnaht (Anspruch 3). Die Kammerwand kann aus Polypropylen oder Polyethylen niedriger Dichte bestehen (Anspruch 4). Ist als Material für die Kammerwand das gleiche Material wie für die Wand vorgesehen, und ist die Kammerwand deutlich dünner als die zum Inneren des Behälters hin gelegene, die Kammer begrenzende Wandung (Anspruch 9), so ist die Duftstoffdiffusion durch die Kammerwand deutlich höher als durch die Wandung. Eine Diffusion durch die Wandung ist insofern kein Nachteil, als der Duftstoff aus der Kammer derart zum Produkt gelangt. Eine vergleichsweise zur Kammerwand relativ dicke Wand bzw. Wandung dient aber einer Verhinderung ungewünschter Diffusion des im Behälter befindlichen Duftstoffs nach außen.

Als Kammerwand eignet sich auch ein gesintertes Blättchen (Anspruch 5), durch dessen Poren der Duftstoff nach außen gelangt, sowie ein Etikett (Anspruch 7), mit dem eine befüllte Kammer verschlossen wird.

Enthält die Kammer als Substanz und Duftstoff ein Parfümöhl in konzentrierter Form (Anspruch 6), so ist als Substanz ein Konzentrat gegeben, das in einfacher Weise in eine Kammer eingefüllt werden kann, und das eine starke Duftstoffabgabe hat.

Ist die Kammerwand Teil einer Verschlusskappe (Anspruch 8), so befindet sich die Kammer an einer exponierten Stelle des Behälters und ist somit für einen Verbraucher in vorteilhafter Weise sensorisch erkennbar.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand Ausführungsbeispiele darstellender Figuren näher beschrieben. Es zeigt:

Figur 1 in einem Vertikalschnitt eine Wand eines Behälters mit einer eine flüssige Substanz mit einem Duftstoff enthaltenden Kammer, einem relativ dünnen Deckel zum Verschließen der Kammer und einem Produkt mit dem gleichen Duftstoff in, Behälter;

Figur 2 in einem Vertikalschnitt den Gegenstand der Figur 1, jedoch mit verschlossener Kammer;

Figur 3 in einem Vertikalschnitt eine Wand eines Behälters mit einer Kammer, in die als Substanz und Duftstoff ein Parfümöhl in konzentrierter Form eingelegt ist, und die mittels eines Etiketts verschlossen ist;

Figur 4 in einer Seitenansicht mit teilweisem Vertikalschnitt einen Behälter mit einer Vielzahl an Kammern, wobei nur im Vertikalschnitt und in einem kreisförmigen Sektor die Kam-

mern zeichnerisch dargestellt wurden;

Figur 5 in einer Seitenansicht einen Behälter mit einem Etikett und einer einzigen Kammer, wobei die Kammer vom Etikett verschlossen ist, sowie

Figur 6 in einer Seitenansicht mit teilweise Vertikalschnitt einen Behälter, in dessen Verschlußkappe eine mittels eines Etiketts verschlossene Kammer ausgespart ist.

Die Wand 1 eines Behälters 15 weist eine integrierte Kammer 2 auf (Figur 1). In der Kammer 2 befindet sich eine flüssige Substanz 3 mit einem Duftstoff 4. Die Kammer 2 ist mittels eines Deckels 5 verschließbar. Der Deckel 5 und die Wand 1 bestehen aus Polypropylen 6. Der Deckel 5 ist deutlich dünner als eine zum Inneren 7 des Behälters 15 hin gelegene, die Kammer 2 begrenzende Kammerwand 8.

Der Deckel 5 wird unter Nutzung einer Schweißkante 9 und unter Erzeugung einer Ultraschallschweißnaht 10 als Verbindung 11 durch Ultraschallschweißen mit der Wand 1 dicht verbunden (Figur 2). Da das Material 12 der Kammerwand 8 aus dem gleichen Material 13 wie die Wand 1 besteht und die Kammerwand 8 deutlich dünner ist als die zum Inneren 7 des Behälters 17 gelegene, die Kammer 2 begrenzende Wandung 14, ist die Diffusion des Duftstoffes 4 durch die Kammerwand 8 deutlich größer als durch die Wand 1 oder die Wandung 14. Im Behälter 15 befindet sich ein kosmetisches Produkt 16, in welchem ein Duftstoff 17 vorkommt. Der Duftstoff 17 des Produktes 16 ist der gleiche Duftstoff wie der Duftstoff 4 in der flüssigen Substanz 3 der Kammer 2.

Die verschlossene Kammer 2 dient als Riechprobe 18 für einen Kunden. Der Kunde kann den durch die dünne, ca. 0,1 mm dicke Kammerwand 8 diffundierenden Duftstoff 4 sensorisch erfassen. Er erfährt somit den im Behälter 15 enthaltenen Duftstoff 17, ohne den Behälter 15 öffnen zu müssen. Der Duftstoff 17 im Produkt 16 diffundiert quasi nicht durch die relativ dicke Wandung 14 und die noch dickere Wand 1, wodurch das Produkt 16 den Duftstoff 17 quasi nicht verliert und somit qualitätsstabil im Behälter 15 aufbewahrt werden kann.

Beim Ausführungsbeispiel der Figur 3 enthält die Kammer 2 als Substanz 3 und Duftstoff 4 ein Parfümöhl 19 in konzentrierter Form 20. Die Kammerwand 8 wird durch ein Etikett 21 gebildet, welches auf die Wand 1 geklebt ist. Die Substanz 3 ist eine Flüssigkeit 22. Ansonsten gilt das Gleiche wie das für Figur 2 Gesagte.

Ein Behälter 15 kann eine Vielzahl an Kammern 2 aufweisen (Figur 4) und dadurch eine gleichmäßige Abgabe von Duftstoff 4 an seinem Mantel 23 ermöglichen. Es kann aber auch nur eine einzige Riechprobe 18 am Behälter 15 vorgesehen sein. Beim Ausführungsbeispiel der Figur 5 ist derart nur eine einzige,

dafür aber relativ große Kammer 8 am Mantel 23 eines Behälters 15 vorgesehen. Die Kammer 8 wird von einem umlaufenden Etikett 21 als Kammerwand 8 verschlossen.

Beim Ausführungsbeispiel der Figur 6 ist schließlich die Kammer 2 in der Wand 1 einer Verschlußkappe 24 integriert und mittels eines aufgeklebten Etiketts 21 verschlossen. An den Behältern 15 der Figuren 5 und 6 sind Hinweise auf den Ort der Riechprobe 18 vorgesehen.

#### Bezugszeichenliste

1	Wand
2	Kammer
3	Substanz
4	Duftstoff
5	Deckel
6	Polypropylen
7	Inneres
8	Kammerwand
9	Schweißkante
10	Ultraschallschweißnaht
11	Verbindung
12, 13	Material
14	Wandung
15	Behälter
16	Produkt
17	Duftstoff
18	Riechprobe
19	Parfümöhl
20	konzentrierte Form
21	Etikett
22	Flüssigkeit
23	Mantel
24	Verschlußkappe

#### Patentansprüche

1. Behälter mit einem im Behälter befindlichen Produkt, wobei die Wand des Behälters mindestens eine abgeschlossene Kammer begrenzt und sich in der Kammer eine Substanz mit einem Duftstoff befindet, der durch eine Kammerwand in die Umgebung des Behälters diffundiert, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammer (2) in die Wand (1) integriert ist, daß das Produkt (16) den gleichen Duftstoff (17) aufweist wie die Substanz (3), und daß die Kammerwand (8) eine schnellere Permeation als die Wand (1) zuläßt.
2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammerwand (8) ein über eine dichte Verbindung (11) mit der Wand (1) verbundener Deckel (5) ist.
3. Behälter nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung (11) eine Ultraschall-

schweißnaht (10) ist.

4. Behälter nach Anspruch 2 oder Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammerwand (8) aus Polypropylen (6) oder Polyethylen niederer Dichte besteht. 5
5. Behälter nach Anspruch 2 oder Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammerwand ein gesinteres Blättchen ist. 10
6. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammer (2) als Substanz (3) und Duftstoff (4) ein Parfümöhl (19) in konzentrierter Form (20) enthält. 15
7. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammerwand (8) ein Etikett (21) ist. 20
8. Behälter nach Anspruch 1, Anspruch 2, Anspruch 6 oder Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Kammerwand (8) Teil einer Verschlußkappe (24) ist. 25
9. Behälter nach Anspruch 1 oder Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß als Material (12) für die Kammerwand (8) das gleiche Material (13) wie für die Wand (1) vorgesehen ist, und daß die Kammerwand (8) deutlich dünner als die zum Inneren (7) des Behälters (15) hin gelegene Kammer (2) begrenzende Wandung (14) ist. 30

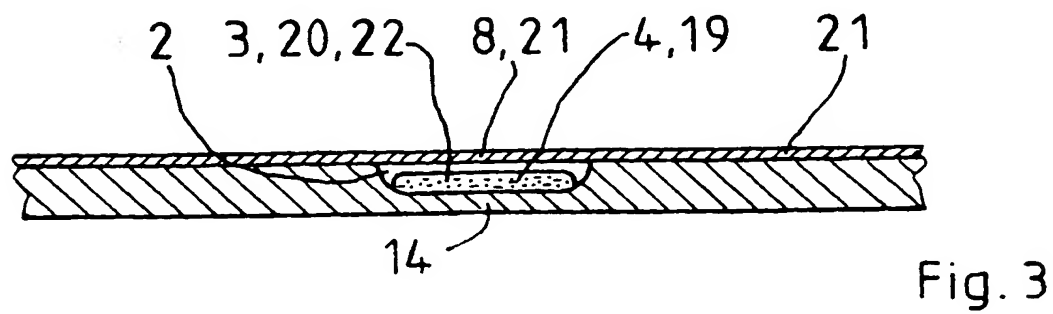
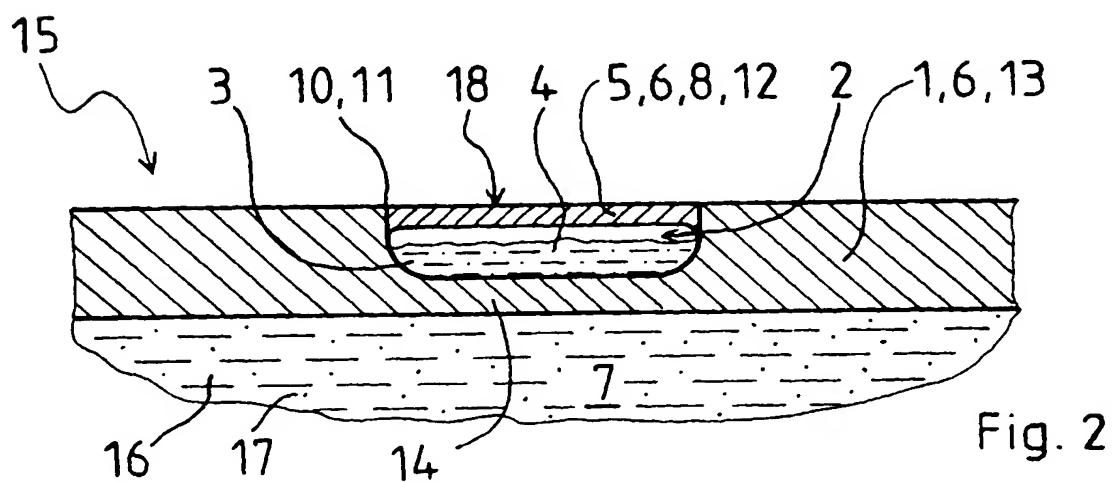
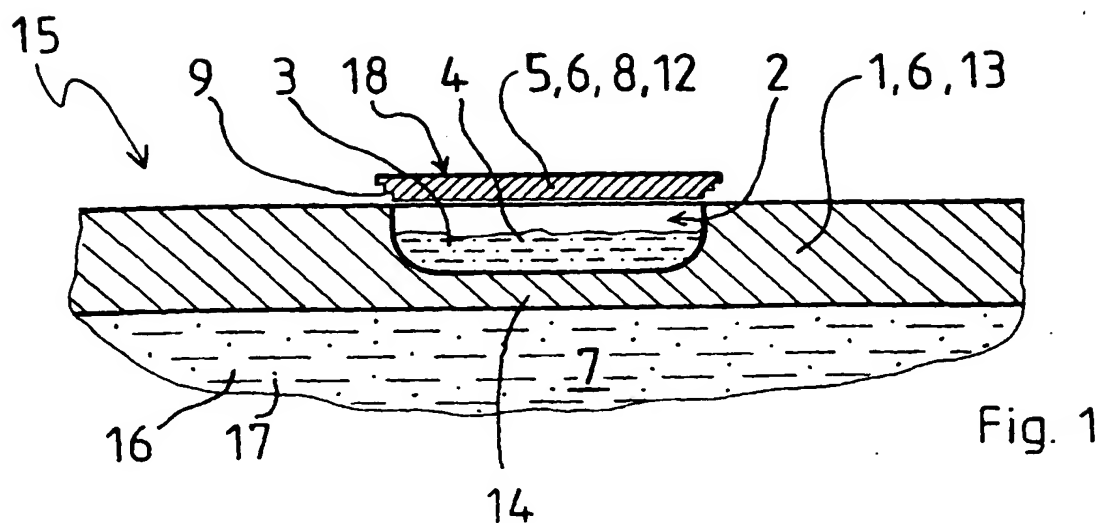
35

40

45

50

55



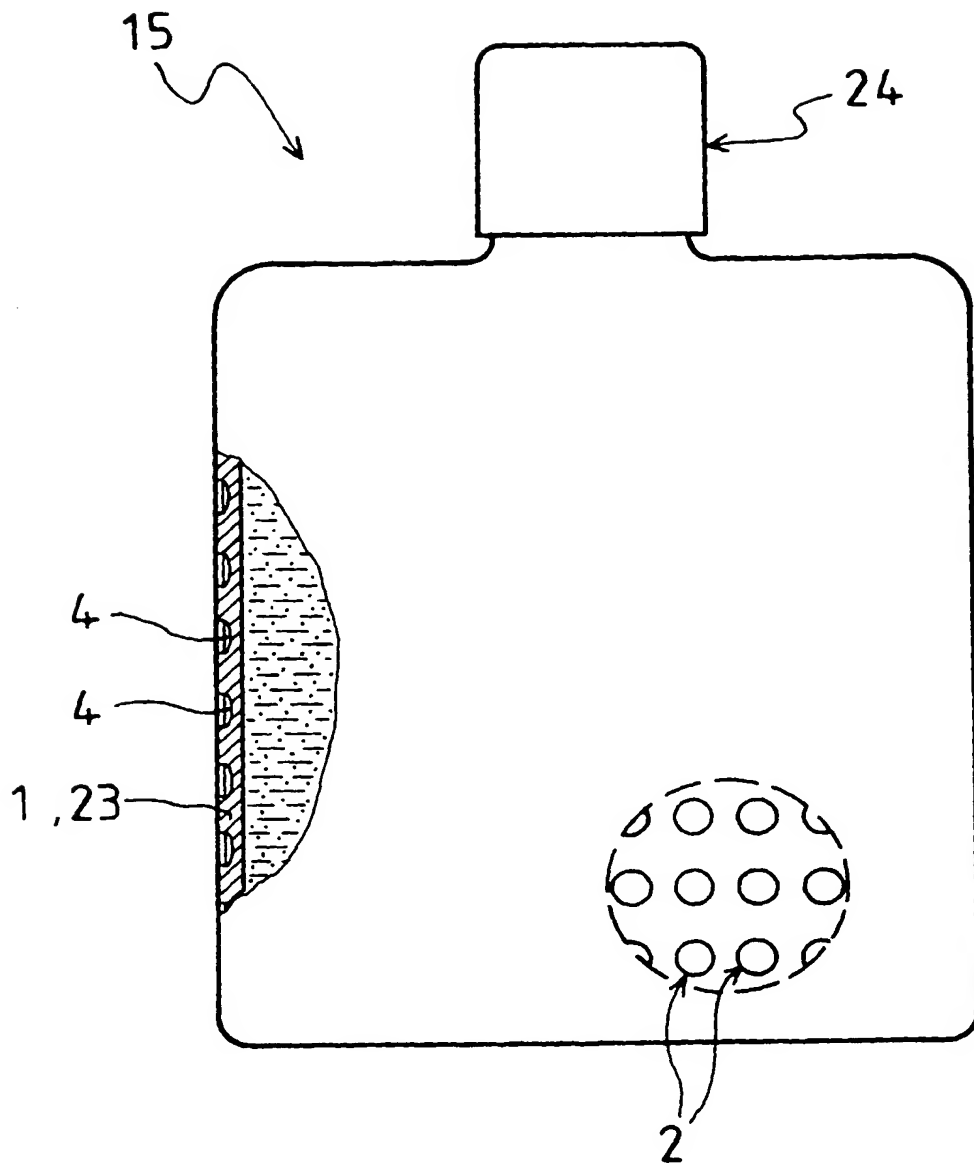


Fig. 4

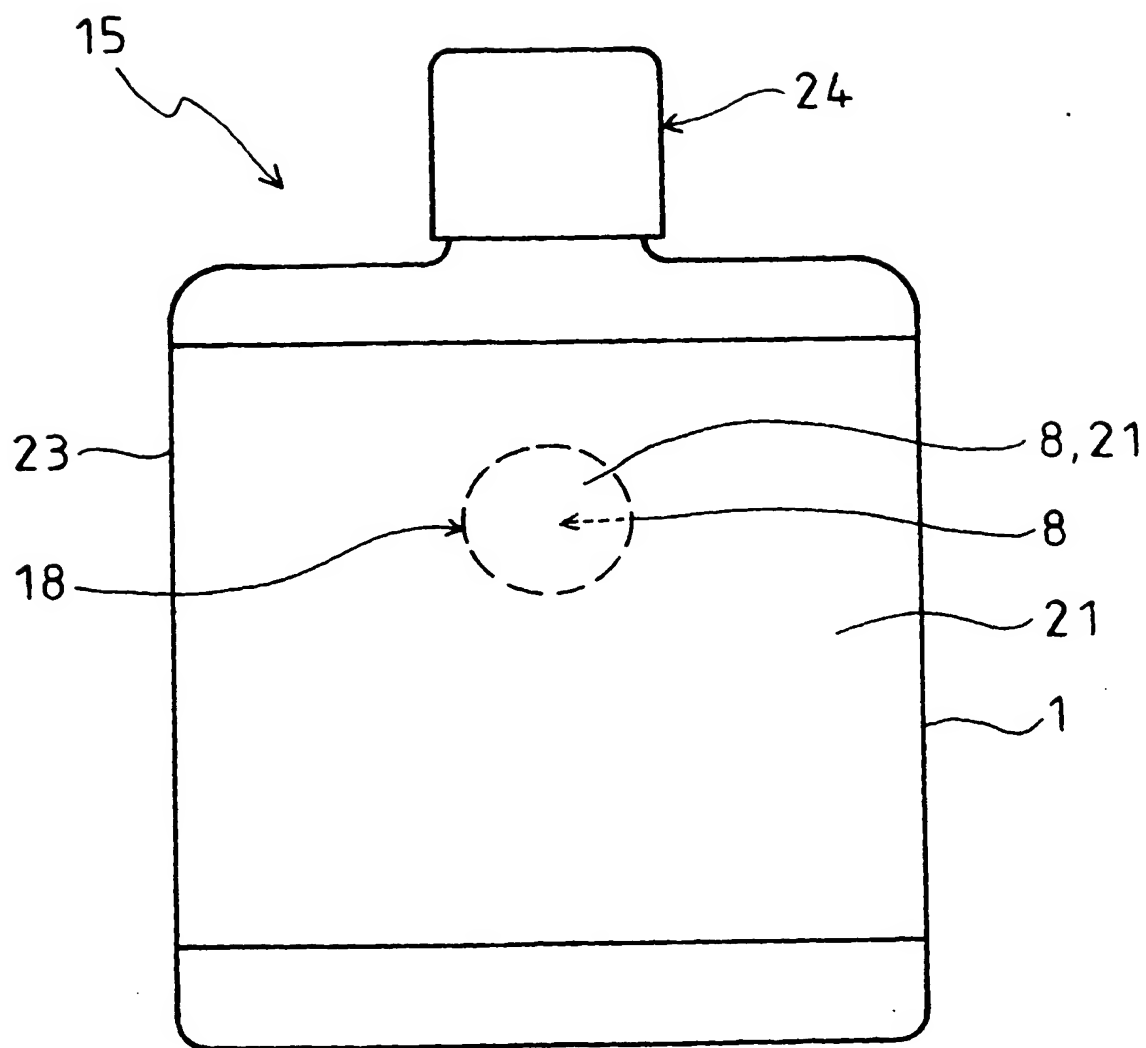


Fig. 5

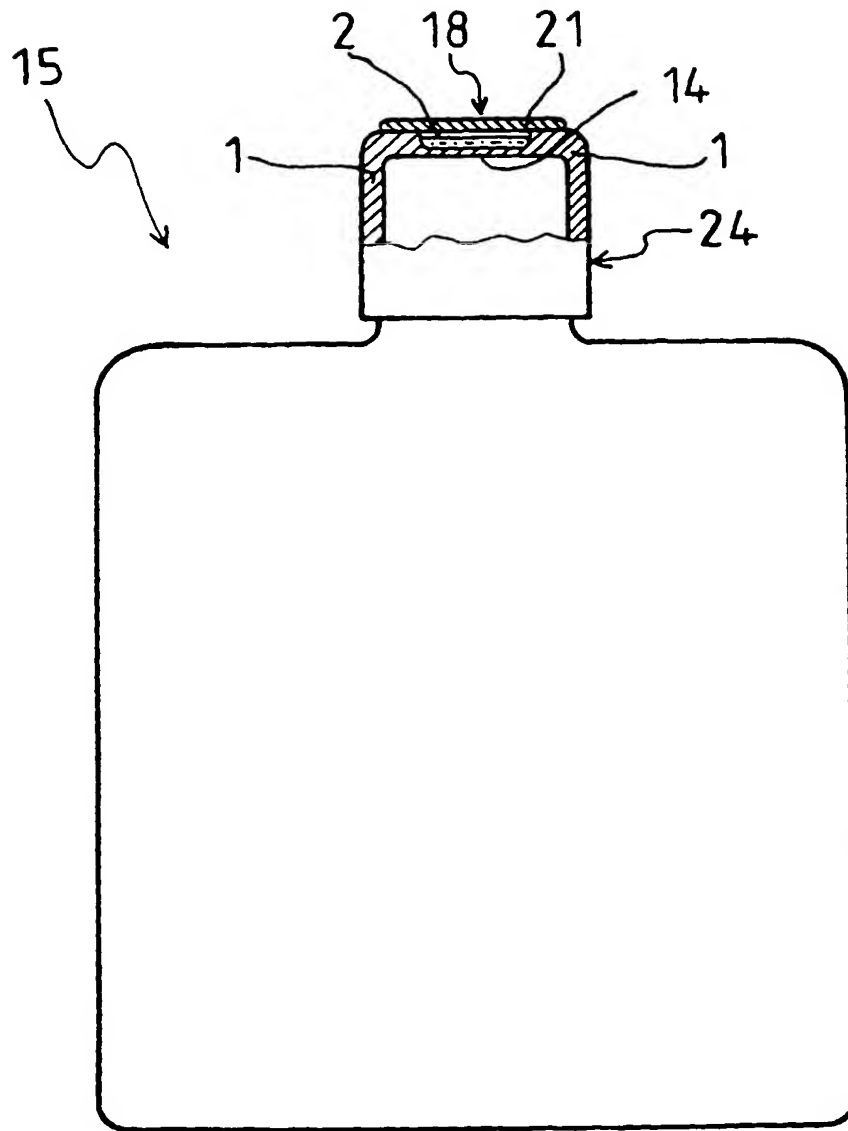


Fig. 6





Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 98 10 7100

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	US 2 241 022 A (SIERAD M. ET AL.) 6. Mai 1941	1,2,8	A45D34/02
A	* Abbildungen 5-8 * * Seite 1, linke Spalte, Zeile 5 - Zeile 19 * * Seite 1, rechte Spalte, Zeile 41 - Seite 2, linke Spalte, Zeile 33 *	4,6	
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 014, no. 310 (C-0736), 4. Juli 1990 -& JP 02 107266 A (NISSO KAGAKU KK), 19. April 1990 * Zusammenfassung *	1,2,4,6,7,9	
A	US 3 951 622 A (WILK IMMANUEL J) 20. April 1976 * Zusammenfassung; Abbildungen 1,2 * * Spalte 2, Zeile 62 - Spalte 3, Zeile 5 *	1,2,4,8	
A	CA 983 437 A (LABRECQUE ANDRE G) 10. Februar 1976 * Abbildungen 7-9 * * Seite 7, Zeile 20 - Seite 8, Zeile 8 *	1,7,9	
A	WO 87 03563 A (SARL LE CLOU MIRACLE) 18. Juni 1987		RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			A45D B65D A61L
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>28. August 1998</b>	Prüfer <b>Acerbis, G</b>
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03 02 (P04C03)

**This Page Blank (uspto)**